

Universität Hamburg
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Fachbereich Sozialökonomie

M. Sc. Interdisziplinäre Public und Non-Profit Studien
Prof. Dr. Silke Boenigk

Praktikumsbericht
Plan International e.V.
Paten- und Spenderbetreuung

01.02.2019 - 29.03.2019

vorgelegt von:
Mercedes-Melanie Wilms

Datum: 29.04.2019

Inhalt

Einleitung	1
Plan International Deutschland e. V. – Paten- und Spenderbetreuung	2
Tätigkeiten und Aufgabenstellung	5
Arbeitsalltag	7
Reflexion	8

Einleitung

Im Zeitraum vom 1. Februar bis 29 März 2019 war es mir möglich ein Praktikum bei Plan International Deutschland e.V. zu absolvieren. Mein Tätigkeitsfeld lag dabei im Bereich des Sponsorships, also in der Paten- und Spenderbetreuung. In dieser Zeit konnte ich schwerpunktmäßig „meine“ Abteilung kennenlernen, doch hatte auch reichlich Gelegenheit, die Arbeitsfelder anderer Abteilungen zu erkunden. Es war mir so möglich die Brandbreite an Aufgabengebieten, verschiedenste hausinterne Vorträge, sowie einen ersten und größtenteils vertiefenden Einblick in die Funktionsweise und Arbeitsfelder einer Organisation, die in der Entwicklungszusammenarbeit tätig ist, zu erlangen. Ich wurde schnell in das bestehende Team integriert und sofort mit diversen Aufgaben betraut.

Aufgrund meiner Neigungen und dem Interesse an entwicklungspolitischen Themen, die ich durch mein Bachelorstudium der Politikwissenschaften entwickelt habe, und der Erfahrung aus einem Studentenjob in der kleineren und konfessionell katholisch ausgerichteten Entwicklungshilfeorganisation Don Bosco Mission Bonn, war es mir ein besonderes Anliegen die Arbeit einer großen, weltanschaulich unabhängigen Entwicklungshilfeorganisation wie Plan sie ist, kennenzulernen und so festzustellen, ob das Arbeiten in einem solchen Umfeld mir tatsächlich liegt und meinen Vorstellungen entspricht. Die Möglichkeit zu einem Praktikum im Rahmen der Semesterferien war dafür perfekt geeignet.

Die Motivation, mich bei Plan zu bewerben, beruhte vor allem auch auf den Eindrücken, die ich bei einer zweiwöchigen Äthiopienreise 2018 gemacht habe. Äthiopien, eines der Länder am Horn von Afrika, ist nach dem Human Development Index als eines der unterentwickeltesten afrikanischen Länder anzusehen und eines der Programmländer von Plan. Im Laufe meines Aufenthalts passierte ich das Hauptstadtbüro von Plan in Addis Abeba. Insbesondere während meines Aufenthalts in der nördlich gelegenen Stadt Lalibela konnte ich die Notwendigkeit und den Effekt der Arbeit des dort ansässigen Field Offices von Plan hautnah im Gespräch mit Kindern und Jugendlichen, die die örtliche, von Plan gegründete und geförderte Schule besuchten, bemerken. Während meines Praktikums erhielt ich auch die Möglichkeit Fortschrittsberichte aus diesem Projektgebiet zu lesen, was aufgrund der realen Erfahrung der Reise in dieses Gebiet besonders in persönlicher Hinsicht beeindruckend war.

Dass ich das Praktikum dann gerade im Bereich der Paten- und Spenderbetreuung absolvieren konnte, war vor allem meiner vorherigen Erfahrung aus meinem Studentenjob geschuldet, bei dem ich mit einem ähnlichen Bereich des Fundraisings betraut war. Ich konnte so die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Entwicklungshilfswerke in diesem Bereich vergleichen.

Die Informationen, die ich in diesem Praktikumsbericht wiedergebe, beschränken sich auf solche, die öffentlich abrufbar sind, so zum Beispiel der Jahresbericht 2018 und die Informationsbroschüre zu den Kinderpatenschaften.

Insgesamt hat mir das Praktikum sehr dabei geholfen, mir über meine Fähigkeiten und Eignung für die administrative Tätigkeit einer Entwicklungshilfeorganisation klar zu werden. Das Praktikum hat mir bestätigt, dass ich großes Interesse an der Arbeit in einer solchen Organisation habe, aber vor allem die Motivation und der Wunsch bestehen, im Bereich der Internationalen Zusammenarbeit tätig zu sein und so auch die Inhalte aus meinem Bachelorstudium mit denen meines aktuellen Masterstudiums zu vereinen und einzusetzen, als mich auf eher administrative Tätigkeiten zu beschränken. Gerade im Vergleich mit meiner vielfältigeren Arbeit in der kleineren Don Bosco Mission, erscheinen mir die Aufgabenfelder bei Plan sehr viel spezialisierter, auch wenn es Gelegenheit gab, andere Abteilungen kennenzulernen. Dennoch hat mir die Arbeit in diesem internationalen Umfeld gezeigt, dass ich mein Berufsfeld in einer Entwicklungshilfeorganisation sehe.

Plan International Deutschland e. V. – Paten- und Spenderbetreuung

Plan International ist ein Kinderhilfswerk, das als internationaler Verbund von 21 nationalen Organisationen, der bereits 1937 aufgrund der Eindrücke des britischen Journalisten John Langdon-Davies von der Not und dem Elend der Flüchtlings- und Waisenkinder des spanischen Bürgerkriegs, gegründet wurde. Die Kinderhilfsorganisation ist in über 70 Ländern aktiv, sie ist weltanschaulich, religiös und politisch unabhängig. Plan International führt im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit nachhaltige und kinderorientierte Selbsthilfeprojekte durch, die vor allem durch Patenschaften, aber auch durch Einzelspenden und öffentliche Fördermittel finanziert werden. Die nationalen Organisationen sind auch mit der Aufgabe betraut, entwicklungspolitische Bildungsarbeit im Spenderland zu praktizieren,

um auf die internationalen Zusammenhänge und auch auf die Arbeit von Plan aufmerksam zu machen. Plan International Deutschland e.V. mit Sitz in Hamburg wurde 1989 gegründet.

Ziel von Plan ist die freie Entfaltung und Entwicklung aller Kinder weltweit. Daher wird eine Gesellschaft angestrebt, in der Würde und Rechte des Menschen respektiert werden, Plan orientiert sich daher an der Kinderrechtskonvention der Vereinen Nationen sowie an deren nachhaltigen Entwicklungszielen der Agenda 2030 (insbesondere die SDG 3 „Gesundheit und Wohlergehen“, 4 „Hochwertige Bildung“, 5 „Geschlechtergleichheit“, 6 „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“, 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“, 10 „Weniger Ungleichheiten“ und 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“). Es werden Strategien zur nachhaltigen Entwicklung auf verschiedenen Ebenen eingesetzt. So ergibt sich die kindorientierte Gemeindeentwicklung gerade aus dem Eintreten für Kinderrechte, das schwerpunktmäßig im Fokus von Plan liegt. Bekannt sind vor allem die Kampagnen zur Gleichstellung von Mädchen („Because I am a Girl“). Dafür werden die Fortschritte der Arbeit anhand der vier Zielbereiche „lernen“, „leiten“, „entscheiden“ und „sich entfalten“ gemessen.

Ich absolvierte mein Praktikum in der Abteilung Paten- und Spenderbetreuung. Aus dem Jahresbericht 2018 geht hervor, dass Plan im Finanzjahr 2018 seine Einnahmen gegenüber dem Vorjahr um 1,77 Prozent auf 172,8 Millionen Euro steigern konnte. Dabei wird deutlich, dass die Patenschaften mit 105,01 Millionen Euro (Vorjahr: 101,7 Millionen Euro), einmal mehr das Rückgrat der Organisation darstellen. Per Juni 2018 betreute das deutsche Plan-Büro 334.091 Patenschaften. Weitere 24 Millionen Euro kamen aus Einzel- und Dauerspenden, sowie aus Stiftungen. So liegt der Anteil von Individualmitteln von Paten, Spender und Stiftern bei fast 75 Prozent. Dies ist als sehr positiv zu erachten, da zu berücksichtigen ist, dass in Deutschland der Anteil der Individualspender in der Entwicklungszusammenarbeit stagnierend oder sogar rückläufig ist. Es ist das Vertrauen und Engagement dieser Privatpersonen, die es erlaubt, dass Plan effektive Arbeit in den Partnerländern leisten kann.

Mit den Kinderpatenschaften ermöglichen die Paten einem Patenkind die Chance auf eine selbstbestimmte Kindheit und eine bessere Zukunft. Dabei wird nicht nur das Leben eines einzelnen Kindes unterstützt, sondern auch die Familien und Gemeinden in dessen Lebensumfeld gefördert. So tragen die Patenschaften dazu bei, dass sich Regionen positiv verändern und entwickeln können. Beispielsweise ist Plan in zwölf Ländern Lateinamerikas

tätig, so auch in meinem Geburtsland Bolivien. Der Arbeitsschwerpunkt lag dort im Finanzjahr 2018 in den Bereichen Kinderschutz und Gewaltprävention, der beruflichen Bildung für Jugendliche und junge Erwachsene und der Aufklärung von Jugendlichen zu sexueller Gesundheit und Familienplanung. Dabei wurden 9.664 Patenschaften zwischen deutschen Paten und bolivianischen Patenkindern unterhalten. Ergänzend zu den verschiedenen Patenschaftsprogrammen werden diverse Spendenprojekte durchgeführt. Diese werden über Einzelspenden, aber auch durch Unternehmenskooperationen, sowie verschiedene Spendefonds, und zum Teil auch durch öffentliche und institutionelle Geber unterstützt. In Bolivien laufen dabei Projekte unter anderem unter den Titeln „Lamas zur Wollgewinnung in Bolivien“, „Arbeit für junge Menschen“ oder „Schutz von Mädchen vor sexueller Gewalt“.

Plan stellt sicher, dass die Spendengelder ankommen. Plan hat sich verpflichtet, Spendengelder verantwortungsvoll weiterzuleiten. Das bedeutet, dass Spenden jeweils an die Gemeinden gehen, die die Hilfe am dringendsten benötigen. Jährlich wird Plan von unabhängigen Wirtschaftsprüfern kontrolliert. Wo Gelder im Detail eingesetzt wurden, ist dem Rechenschaftsbericht zu entnehmen. Dieser wird an die Paten jährlich per Post versendet und ist darüber hinaus digital jederzeit auf der Website abrufbar. Die Website sowie das vierteljährlich erscheinende Paten-Magazin bieten zudem aktuelle Berichte über neue und laufende Projekte.

Die geleisteten Patenschaftsbeiträge gehen nicht direkt an das Patenkind. Zwar ist dieser Wunsch seitens der Paten verständlich, jedoch hat die Erfahrung gezeigt, dass solche Zahlungen langfristig nicht sinnvoll sind. Sie schaffen Abhängigkeiten und machen die Gesamtsituation der Betroffenen auf lange Sicht nicht besser. Der von Plan verfolgte Ansatz bündelt daher die Beiträge aller Paten im Projektgebiet und setzt diese so ein, dass nachhaltige Vorhaben gezielt umgesetzt werden können, wie beispielsweise der Bau eines Brunnens oder der Ankauf von Lehrmaterial für Schulen und Seminare.

Die geförderten Patengemeinden werden anhand von international festgelegten Kriterien ausgewählt. Dabei werden Faktoren wie Kinder- und Müttersterblichkeitsraten, Familieneinkommen, Alphabetisierungsraten, Landesvermögen, Regierungsstabilität und andere Faktoren berücksichtigt. Ebenso ist die Bereitschaft der Gemeinde zur partnerschaftlichen Mitarbeit Grundvoraussetzung.

Der Plan-Verbund fördert interkulturellen Austausch, da er die Kommunikation von Paten mit ihren Patenkindern sowie deren Familien ermöglicht. Dafür werden Briefe übersetzt, Fotos gemacht, Fortschrittsberichte und andere Informationen bestellt. Zunehmend gewinnt auch der Austausch auf digitalem Wege an Bedeutung. Durch diesen persönlichen Bezug soll die Hilfe sichtbar werden und nicht anonym bleiben. Das Patenkind wird so zum Botschafter seiner Gemeinde.

Tätigkeiten und Aufgabenstellung

Zunächst wurde ich umfassend eingearbeitet. Dafür erhielt ich eine Reihe von Schulungen zu den diversen Plan-eigenen EDV-Programmen, die ich für meine Arbeit benötigte, sowie Schulungen zu den Qualitätsstandards, und besonders wichtig, den Kinderschutzrichtlinien, da ich Zugang zu den sensiblen Daten der Patenkinder hatte. Zu meinem Arbeitsbereich gehörte vor allem die Unterstützung zur allgemeinen Datenerfassung für den Bereich der Paten- und Spenderbetreuung. Im Speziellen war ich vor allem mit dem Erfassen der Daten der Paten und Patenkinder im Plan-eigene EDV-System betraut worden. Darüber hinaus war ich auch zuständig für das Versenden von Informationsmaterial an Patenschafts-Interessenten.

Ebenso wurde ich mit der Einrichtung bzw. der Vergabe der Patenschaften an Neupaten betraut. Hier ist insbesondere darauf zu achten, welche „Wünsche“ der Neupate an sein Patenkind stellt. Das Katalogverfahren, bei dem sich der Pate aus einer Vielzahl von Möglichkeiten „sein“ Patenkind auswählen kann, ist verboten und wird daher auch von Plan nicht angewandt. Dennoch ist es für den Neupaten zulässig Präferenzen bezüglich des Herkunftslands – bzw. des -kontinents und des Geschlechts zu treffen. Die geäußerten Wünsche können jedoch auch zu weit gehen. Dies gilt gerade für solche, die ein rassistisches Motiv erahnen lassen. Es bedarf dann einem persönlichen Kontakt mit den Neupaten, um deren Motivation zu ergründen. Vieles kann geklärt werden, insbesondere mit Hinweis auf die weltanschauliche und konfessionelle Unabhängigkeit der Arbeit von Plan. Abgesehen von dieser Problematik spiegeln sich in den „Wünschen“ auch die Probleme der Sichtbarkeit der weltweiten Bedürftigkeitsschwerpunkte in der Entwicklungszusammenarbeit wider. Die „Top Ten“ der Länderwünsche werden regelmäßig von Ländern wie Indien, Nepal oder Brasilien angeführt. Länder wie Timor-Leste oder Guatemala oder Liberia gehen häufig unter, da sie in der öffentlichen Berichterstattung über Entwicklungszusammenarbeit weniger Beachtung

finden. Es ist daher auch ein Marketingproblem, wenn verschiedene Länder unterfinanziert sind, da sie weniger Bekanntheit genießen. Ebenso stehen häufig nicht genügend Patenkinder aus diesen beliebten Programmländern zur Verfügung, so dass Alternativvorschläge gemacht werden, für die in der Regel kulturell ähnliche Länder, also häufig Nachbarländer, vorgeschlagen werden.

Des Weiteren war ich für die Prüfung der Qualität und Vervollständigung der Dokumente neuer Patenkinder zuständig. Dabei ist höchste Genauigkeit gefordert. Gerade um das Vertrauen der Paten zu bestätigen und zu halten, müssen die Dokumente mit den Informationen und den Bildmaterialien über die Patenkinder, die aus den in den Programmländern ansässigen Planbüros eingespeist werden, einwandfrei sein. Die Anforderungen der Paten, sowie potenzieller Interessenten ist sehr hoch und Organisationen wie Plan sind stetiger Kritik und Misstrauen ausgesetzt, dass Kinder „ausgenutzt“ werden, um Gelder zu generieren und zu unterschlagen. Fehlerhafte Dokumente, wie solche, die eindeutig falsche Angaben zu Geschlecht oder Alter machen, können das Misstrauen derjenigen befeuern und so dem Ansehen des gesamten Plan-Verbundes schaden.

Eine weitere Aufgabe für mich bestand im Qualitätscheck der Adressen der Paten im System und gegebenenfalls Aktualisierung dieser. Die Datenaktualisierung stellt einen besonders wichtigen und häufig unterschätzten Teil des Fundraisings dar. Veraltete Adressen bedeuten den Verlust zur Kontaktierung beziehungsweise der Kommunikation mit potentiellen oder auch aktiven Spendern, was letztlich zu finanziellen Einbußen und dem Wegfall von wichtigen Multiplikatoren führt.

Die Bearbeitung der eingehenden Post von Patenkindern aus den Programmländern stellte auch eine interessante Aufgabe meinerseits dar. Auch hierbei ist auf die Qualitätsstandards zu achten. Häufig werden die Briefe in Landessprachen verfasst, denen immer eine englischsprachige Übersetzung beiliegt. Bei Bedarf werden koordiniert vom deutschen Planbüro aus, Briefe von ehrenamtlichen Helfern vom Englischen ins Deutsche übersetzt. Die Entscheidung zu einer Patenschaft bedeutet für den Paten eine sehr emotionale Form der Spende. Dies liegt in dem durch die Patenschaft ermöglichten persönlichen Austausch und der damit verbundenen Unterstützung eines Kindes, dessen Lebenswelt völlig anders funktioniert als die unsrige in Industriestaaten. Die Freude auf den ersten Gruß des Patenkindes ist daher sehr groß. Jedoch weist Plan darauf hin, keine Briefe nach westlichen Standards erwartet

werden können. In vielen Kulturen spielt das geschriebene Wort keine große Rolle; Briefe schreiben ist daher für die Menschen etwas ganz Besonderes. Es ist den Kindern oft fremd, Emotionen, Gedanken und Erlebtes zu verschriftlichen.

Die Post der Paten an ihre Patenkinder unterliegt auch wichtigen Regeln. So ist es besonders wichtig, dass die Paten ihre Adressen, Telefonnummern oder E-Mail-Adressen nicht an ihr Patenkind weitergeben dürfen. Dies entspräche nicht der von Plan verfolgten Kinderschutzrichtlinien, darüber hinaus könnten solche sensiblen Daten in falsche Hände geraten. Briefe mit solchem Inhalt werden von Plan nicht versendet. Auch die Thematisierung politischer und religiöser Inhalte kann heikel sein, da leicht kulturelle Tabus verletzt werden können, ohne das dies beabsichtigt war.

Arbeitsalltag

In der Regel begann für mich ein Arbeitstag um 9:00 h und endete um 17:30 h, was der Arbeitszeit der Mehrheit der Mitarbeiter entspricht. Die Räumlichkeiten sind höchstmodern und attraktiv eingerichtet.

Relativ schnell konnte und durfte ich meine Aufgaben selbstständig erledigen und war so sehr frei in der Reihenfolge der Bearbeitung. Dieses Maß an Eigenverantwortlichkeit und Vertrauen hat mich sehr positiv begeistert.

Es ergab sich für mich auch die Möglichkeit an der Teilnahme an sogenannten After Lunches. Dies sind regelmäßig stattfindende Vorträge von Plan-Mitarbeitern aus Deutschland, aber auch aus anderen Büros weltweit. Inhalte dieser Vorträge beziehen sich oft auf die aktuelle Arbeit von Plan, sowie spezifische tagesaktuelle Themen und politische Positionen, die von Plan vertreten werden. Ebenso werden Zukunftsstrategien, Strategien allgemeinerer Art, aber auch Werbekampagnen vorgestellt. Gerade dieses Angebot, beziehungsweise diese spezielle Form des Blicks über den Tellerrand der eigenen Abteilung und des eigenen Planbüro, spiegelt für mich die typische, vernetzte Arbeitsweise von Plan dar. Das Planbüro Deutschland fördert auch den Austausch innerhalb seiner Abteilungen am Standort in Form von Hospitanz, sowie den Austausch zwischen den verschiedenen Planbüros weltweit.

Es gibt zudem die Möglichkeit in der hausinternen Mensa Essen zu bestellen und in der Mittagspause in ungezwungener Atmosphäre Kontakte zu knüpfen. Die Unterhaltungen in der Mensa, aber auch in der Kaffeeküche des Stockwerks, verdeutlichte für mich die herzliche und aufgeschlossene Umgangsweise der Kollegen untereinander und unterstrich die Arbeitsatmosphäre, in der ich mich sehr schnell angenommen und wohl fühlte. Dazu haben auch die relativ niedrigen Hierarchien innerhalb der Abteilung beigetragen, die dennoch sehr organisiert geleitet wurde.

Reflexion

Am Ende meines Praktikums konnte ich sehr viel Positives mitnehmen. Gerade die Eigenverantwortlichkeit, die von mir verlangt wurde, und das damit verbundene, entgegengebrachte Vertrauen, machten es mir leicht, mich in das Team und den Arbeitsalltag bei Plan einzufügen. Die Vielzahl der Aufgaben machten es nie langweilig für mich, da immer etwas zu tun war und kleine Leerläufe mit interessanter Lektüre rund um die Arbeit von Plan überbrückt werden konnte.

Es ist insbesondere das internationale Umfeld, das mich reizt. In einigen Arbeitsfeldern wäre es möglich, meine Abenteuer- und Reiselust und meine Sprachkenntnisse anzuwenden. Auch in der Abteilung der Paten- und Spenderbetreuung verreisen Mitarbeiter in die Projektgebiete, was für mich eine der attraktivsten Aufgaben einer solchen Beschäftigung darstellen. Jedoch erscheint mir mit meiner Hands-on-Mentalität und meiner Erfahrung eine aktivere Rolle in den Berufsfeldern, die ein Entwicklungshilfswerk bietet, als besser geeignet.

Das herzliche Arbeitsumfeld bei Plan bestätigt meinen Eindruck, dass es sich in meinen Augen um einen besonders attraktiven Arbeitgeber in diesem Bereich handelt. Vor allem dies, als auch die professionelle und kompetente Arbeit der Mitarbeiter bestätigten mir die besonders gute Reputation, die Plan International weltweit genießt und ich kann mir alles in allem vorstellen, in Zukunft für Plan tätig zu sein.